

Regenbogenflaggen-Angriff in Burgdorf: Polizei sucht Zeugen

Unbekannte Männer verbrannten in Burgdorf eine Regenbogenflagge vor dem Christopher Street Day. Polizei ermittelt wegen Volksverhetzung.

Im niedersächsischen Burgdorf ist es zu einem skandalösen Vorfall gekommen, der die LGBTQ+ Gemeinschaft stark betroffen macht. In der Nacht zum 31. August wurden zwei Männer gesichtet, die eine Regenbogenflagge, die am Rathaus gehisst war, herabrissen und in Brand setzten. Diese tatkräftige Aktion geschah in der unmittelbaren Umgebung vor dem Christopher Street Day (CSD), der in der Stadt nun in greifbare Nähe rückt.

Die Situation ereignete sich zu einer Zeit, in der das Organisationsteam der Veranstaltung auf dem Spittaplatz beschäftigt war, Vorbereitungen für das bevorstehende Event zu treffen. Generell ist der CSD ein wichtiges Datum für die LGBTQ+ Gemeinschaft, um für Gleichberechtigung und Sichtbarkeit zu kämpfen. Doch dieser Vorfall war alles andere als ein Zeichen der Unterstützung. Zeugen berichten, dass die beiden Männer sich zunächst abfällig über die LGBTQ+ Community äußerten.

Polizeiermittlungen und Zeugenaufruf

Das 44-jährige Mitglied des Organisationsteams nahm die Sache nicht leicht und bedrohte die Täter mit einer Gegenwehr. Dies führte dazu, dass die Männer von ihrem Vorhaben abließen und flohen. Der Polizei zufolge haben die bisher gesammelten

Informationen dazu geführt, dass Ermittlungen wegen Volksverhetzung und Bedrohung eingeleitet wurden. Die Täter sind nach erster Einschätzung zwischen 25 und 30 Jahren alt. Während einer der Männer dunkles, kurzes Haar und einen dunklen Teint hatte, wies der andere kurze, blonde Haare und blaue Augen auf. Beide waren in Jogginganzügen gekleidet.

Die Polizei Hannover ruft nun die Bevölkerung auf, Hinweise zu dem Vorfall oder zu den identitären Merkmalen der Unbekannten zu liefern. Unter der Telefonnummer 0511 109-5555 ist der Kriminaldauerdienst erreichbar. Es ist von großer Bedeutung, dass solche Übergriffe nicht ungestraft bleiben, insbesondere im Hinblick auf das bevorstehende CSD-Event.

Während die Vorbereitungen für den CSD in voller Gange sind, werfen solch feindselige handlungen einen Schatten auf die Feierlichkeiten. In vielen Städten Deutschlands sind ähnliche Events anberaumt. So fand erst vor kurzem die erste Pride-Veranstaltung in Verden statt. Ausschreitungen wie diese stellen nicht nur ein Angriff auf die Flagge dar, sondern auch auf die Werte von Respekt und Toleranz, für die die Bewegung steht.

In den kommenden Tagen wird die Polizei mit Hochdruck an der Aufklärung des Vorfalls arbeiten, um den Verantwortlichen zur Rechenschaft zu ziehen. Es bleibt zu hoffen, dass die geplanten Feierlichkeiten nicht von solch bedauerlichen Vorfällen überschattet werden.

Details

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de